

langen Schwingen und dazu das Farbengemenge von eisgrau, schwarz und licht erzgelb, das alles gibt dem Vogel einen ungewohnten, fast drachenartigen Typus,“ so lautet die Beschreibung nach den hervorstechendsten Merkmalen, die einer der genauesten Beobachter, Kronprinz Rudolf, von ihm gegeben hat. Derselbe berichtet aus Spanien, daß der „König der Vogelwelt“ trotz seiner bedeutenden Größe mit pfeilartiger Geschwindigkeit ins Innere seiner Höhle durch den kreisrunden Eingang zu fahren und darin zu verschwinden vermag, ohne auch nur für eine Sekunde am Rande gefußt zu haben! Sein Flugbild gehört nach A. E. Brehm zu den schönsten; der Flug des königlichen Vogels ist „prachtvoll, rasch, stürmend und wenig Flügelschläge erfordernd“; er erinnert in großer Entfernung durchaus an den Wanderfalken, und die Gestalt des Bartgeiers ist in allem eine vollendete Falkengestalt. Wissenschaftlich freilich gehört der *Gypaetus* in die Gruppe der plumpen Schmutzgeier und hat mit den Adlern nichts gemein!

Daß ein so einzigartiger und schon selten genug gewordener Vogel von der Jagdbarkeit unbedingt ausgeschlossen sein muß, sollte sich eigentlich von selbst verstehen. Der Jagdeifer muß vor solchen „Naturwundern“ halt machen, so schwer es auch fällt. Mögen die vorstehenden Ausführungen, die zwar dem Kenner nichts Neues bieten, wegen der gegebenen Gesichtspunkte und Uebersicht vielleicht aber dem minder Unterrichteten lesenswert erscheinen, dazu beitragen, das Verantwortlichkeitsgefühl zu stärken, auf daß dem „König der Vogelwelt“, wo immer er sich dem Auge noch darbietet, die erforderliche Schonung im Sinne eines uneingeschränkten Naturschutzes zuteil wird!

Ornithologische Beobachtungen in der Neumark 1917.

Von Wilhelm Rüdiger in Eisenhammer.

Die nachfolgenden kurzen Aufzeichnungen machte ich im vergangenen Jahre während meines Urlaubs.

Abreise aus den Pripjet-Sümpfen, Rußland am 12. 4. 1917 nachmittags, Eintreffen auf Forsthaus Eisenhammer am 14. 4. nachmittags gegen 2 Uhr. Noch am selben Tage wurden hier die künstlichen Nisthöhlen für Schellenten, großen Säger und Waldkauz untersucht; die

beiden ersten Vögel hatten Eier noch nicht. Dagegen hatte der Kauz wieder die alte hohle Buche, unmittelbar am Forsthaue, bezogen. Nach Anlegen der Leiter streicht der brütende Vogel ab, es befinden sich in der Höhle, welche auch schon vielfach von Säger und Schellenten in den Vorjahren bezogen wurde, drei schwer bebrütete Eier.

In den letzten Jahren war aber diese ungemein trockene und weite Höhle fast immer vom Kauz angenommen, da diese dem Vogel einmal als Unterkunftsraum dient, ein zweiter Grund ist darin zu suchen, daß der Kauz in der Regel ein Gelege früher zeitigt als *Mergus merganser*; märkische Verhältnisse.

Vor Jahren fand ich einmal in dieser Höhle ein volles Gelege des großen Sägers mit einem Ei der Schellente vereinigt.

Milvus regalis streicht die Drage stromab.

Falco peregrinus. Die Besichtigung des Horstes sagt mir leider, daß dieser in diesem Jahr unbewohnt geblieben ist.

Auf der Drage selbst tummeln sich herum mehrere Pärchen *Anas boschas*, sechs Pärchen der Schellente und zwei des großen Sägers; einige schwarze Wasserhühner, ein Pärchen Zwergtaucher und ein einzelner Haubentaucher; das erste Stück, welches ich hier seit Herbst 1911 beobachtete. Die auf der Drage gemachten Beobachtungen stelle ich von einer, nach dem Flusse zu gelegenen Wohnstube des Forsthauses aus fest.

Ein Eichelhäher sucht am Uferrande nach Futter; ein Pärchen Gebirgsbachstelzen sitzt hier auf dem Spülsteg, ein schrill pfeifender Eisvogel fliegt vorüber; seine Nisthöhle befindet sich 300 Meter in Lehmwand stromab.

Im Garten mehrere *Ficedula rufa*, auf dem Hausdache singt ein ♂ Rotschwanz. Dieses Vögelchen erscheint hier alljährlich auf dem Frühjahrs- und Herbstzuge, obwohl reichliche Nistgelegenheiten vorhanden sind, hat aber ein Brüten, seit 1912, noch nicht stattgefunden. Das Forsthaus ist ringsum von Wald umschlossen und ist wohl hierin der Grund zu suchen. In einer alten Buche, mit mehreren Spechthöhlungen, vor dem Hause baut ein Kleiberpärchen. 5 Grad N. überstreicht ein Schwarzstorch das Gehöft. Ich höre das Heulen von Ringel- und Hohltauben, abends setzt lebhafter Gesang ein von Sing- und Schwarzdrosseln.

15. 4. Im Garten ein Kernbeißerpärchen; in den Vormittagsstunden starker Buchfinkenzug, fast nur ♂. *Buteo buteo* brütet nahe des Forsthauses. Auf starker Rotbuche, Vorwuchs, steht der alte Horst, welcher fast alljährlich bezogen ist. Im Garten auf Nußbaum ein Zwergspecht, welcher von hier aus mir seine schönen Flugspiele zeigt, indem das Stück sich fallen läßt und hierbei die Flügel rüttelnd nach oben hält. Schwarzspecht zimmert neue Höhle in Buche vor dem Hause. Sämtliche Starkästen im Garten, auch wohl die meisten in der näheren Umgebung des Forsthauses, sind von diesen Vögeln bezogen. Vom 14. 4. bis 22. 4. viele durchziehende Weindrosseln. Nachmittags gegen 6 Uhr besuche ich den in der Nähe befindlichen Fischadlerhorst in der Oberförsterei Regenthin; ein Vogel, dem mehrere Steuerfedern fehlen, streicht schon frühzeitig vom Horst ab, der Vogel ist recht scheu.

16. 4. Abends, es ziehen drei Schnepfen auf dem Eisenhammer-Gestell; der Schreiadlerhorst ist noch unbesetzt, von den Vögeln nichts zu sehen.

17. 4. Ein Pärchen Schwanzmeisen im Garten; es zeigen sich viele Rotkehlchen. In der Nähe des Dorfes Hochzeit bauen Nebelkrähen. *Astur palumbarius* zwischen Hühnern am Grünwald, Ausbau von Hochzeit.

18. 4. Gegen Abend wird die eine künstliche Nisthöhle im Garten zum erstenmal von *Mergus merganser* befliegen.

19. 4. Mit Herrn Forstmeister Dittmar nach dem großen Segelin-See einen ornithologischen Ausflug gemacht. Hier viele März- und Schellentenpärchen, wohl acht bis zehn Pärchen des gehäubten Steißfuß. Am Uferrande auf alten Rotbuchen Spechte, ein Pärchen des Baumläufers; an Raubvogelhorsten ist gebaut; Bussarde zeigen ihre Flugspiele.

22. 4. An meinem Abfahrtstage haben Schellenten und große Säger Eier, jetzt sind auch die Höhlen von diesen Vögeln in meinem Garten besetzt.

Ich habe jetzt Gelegenheit, Frankreichs Vogelwelt zu beobachten.

Die Vogelmarkierungen in Schweden.

Zweiter Bericht.

Von Hjalmar Rendahl in Stockholm.

Wie ich schon früher berichtet habe (Ornith. Monatsschrift XLI, p. 344), wurden im Jahre 1913 vom schwedischen Reichsmuseum aus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Rüdiger Wilhelm

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen ni der Neumark 1917. 219-221](#)